



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lustige Ecke

Und wie der Herr langsam weiterschritt, da wandelte sich die Häßlichkeit des Weges in blütenvolle Schönheit. . . Ein Quellchen rieselte, Buchen und Ahorn breiteten ihre seidenen Blätterbaldachine schattend über den Weg. Bunte Vögel waren plötzlich da und schwirrten singend um den hohen Wanderer.

Ganz fern kam jetzt von den Höhen von Korun-Hattin her das Rufen der Ausfägigen: „Unrein! Unrein!“

Die Augen des Wanderers strahlten in göttlicher Liebe: „Ich werde sie alle heilen“, sprach er leise und streichelte ein Vöglein, das an seine Schulter sich anschmiegte. „Doch andere werden nach ihnen kommen — wenn ich heimgegangen bin. — Aber ihre wunden Füße sollen fortan auf diesem Wege über weiches Gras- und Moospolster wandeln; Schattenkühle und Quellwasser und Blumenduft soll sie erfreuen — damit ihr Schmerzensweg nicht ohne Trost und Licht sei! So sei gesegnet, „häßlicher Weg“, und erfülle deine Aufgabe: den Armsten der Armen freudig zu künden, daß der gütige Vater im Himmel sie nicht vergessen hat!“

Und wie der Herr weiterschritt und hinter sich ein Paradies zurückließ und in der Ferne verschwand — da frohlockte der ehemals häßliche Weg und spürte seines Segens Wunderkraft.

Und all seine blütenduftende Schönheit sang mit heiligem Frohlocken ein Jubellied zum Preise der ewigen Liebe, die „Wohltaten spendend“ durch die Erdenfluren ging!

5

Lustige Ecke

Unsere Makaranga sind eingefleischte Geizhälse, von dem eitlen Wahn befangen, statt zu geben, müßten sie immer empfangen von der Mission. Da wir wegen der großen wirtschaftlichen Not daheim wenig Almosen von dort erwarten können, so ist es hohe Zeit, unsere Leuten zum Almosengeben anzuleiten. Da ging am letzten Sonntag auf Anordnung des hochwürdigen Vater Superiors während des Hochamtes der Teller um, das allererste Mal. Ja, was sollte denn das bedeuten? Der rätselhafte Teller kam nicht vom Fleck, wie sehr sich auch der Bruder bemühte, es den Leuten verständlich zu machen. Jeder hielt den Teller lange in der Hand. Der eine oder andere machte eine Bewegung, als wollte er sich eines von den wenigen Silberstücken herausnehmen. Ja, gab's denn jetzt nicht nur Maisbrei umsonst auf der Mission wie in der alten guten Zeit, sondern wurde auch noch der Teller mit verlockendem Silbergeld herumgereicht, und das im Hochamt? Daß dem so sei, glaubte doch jeder fest, denn dafür war ihnen doch die Not der Europäer und die eigene Verpflichtung zum Almosengeben zu oft nahegelegt worden. Daher das Stutzen und Zögern. Wieviel die Sammlung wohl ergeben hat? Wohl nicht viel mehr wie frühere Sammlungen an Felderzeugnissen und dergleichen, die immer sehr spärlich ausfielen und wobei sich jetzt sogar mehr als einmal herausstellte, daß z. B. die Erdnüsse allesamt ohne Kerne waren.

Geduld — Geduld — Geduld — die Makaranga brauchen halt Zeit.

Schw. M. Vera.